Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 12 (1961)

Heft: 3-4

Artikel: Schloss Burgdorf : zur Öffnung des alten, zähringischen Burgtors

Autor: Mojon, Luc

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-392753

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

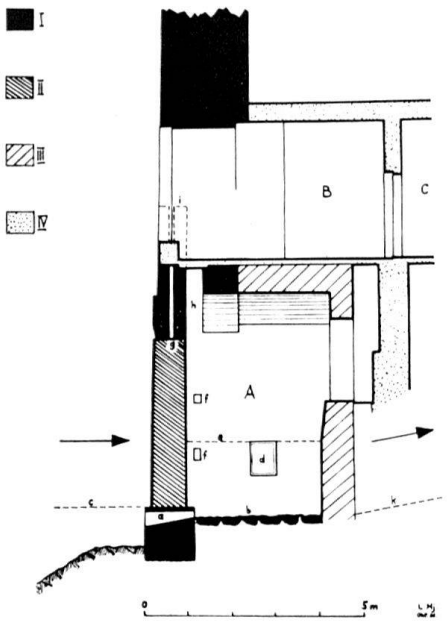
Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHLOSS BURGDORF

Zur Öffnung des alten, zähringischen Burgtors

Die eindrückliche, größtenteils aus mächtigen Buckelquadern gefügte Nordflanke der Hauptburg wird von zwei runden Mauertürmen überragt. Im östlichen Teil, nahe dem felsigen Steilhang, springt ein rechteckiger Torturm aus, mit einem seit alters zugemauerten, spitzbogigen Tor, über dem sich ein Fenster und eine hohe Schießscharte öffnet. Aus den beiden ältesten Burgdorfer Stadtsiegeln, die die Westfront der Hauptburg veranschaulichen, zwischen Bergfried und Palas eine Art Schildmauer, jedoch kein Tor zeigen, läßt sich folgern, daß der Turm der Nordseite die älteste Toranlage birgt: das einzige erhaltene Burgtor eines zähringischen Baus, eines der ältesten weitgehend unversehrten der Schweiz. Denn Bergfried, Palas und turmbewehrter innerer Burgring müssen aus der Zeit Berchtold V. stammen (1186–1218). Das Tor mag zugemauert worden sein, als der erste Kiburger kurz nach 1218 die Vorburg mit dem neuen, geschützteren Zugang erbauen ließ. – Die im September durchgeführte Untersuchung der alten Toranlage scheint diese These zu stützen. Der obere Teil der Vermauerung – sie besteht aus wiederverwendeten Sandstein-Buckelquadern – ist sorgfältig herausgenommen, die Torhalle bis an die Rückwand, eine Kellermauer des 17. Jhs., vom Füllschutt befreit worden. Zum Vorschein kam die ursprüngliche Pflasterung; in den Seitenwänden Nischen und die Löcher der Riegelbalken, wenige Zentimeter hinter der inneren Torleibung; zwischen den beiden Torleibungen seitwärts die Falze und oben der Schlitz des Fallgitters. In geringem Abstand von der inneren Leibung überspannt ein kräftiger Gurtbogen die Halle, einen Gußspalt zur Bekämpfung eindringender Feinde freilassend. Der gegen den Burghof ursprünglich offene Turm hat noch keine Zugbrücke besessen, dagegen weist ein Balkenloch zur Linken auf eine Brücke, die leicht schräg auf das Tor zulief. Überall kann die

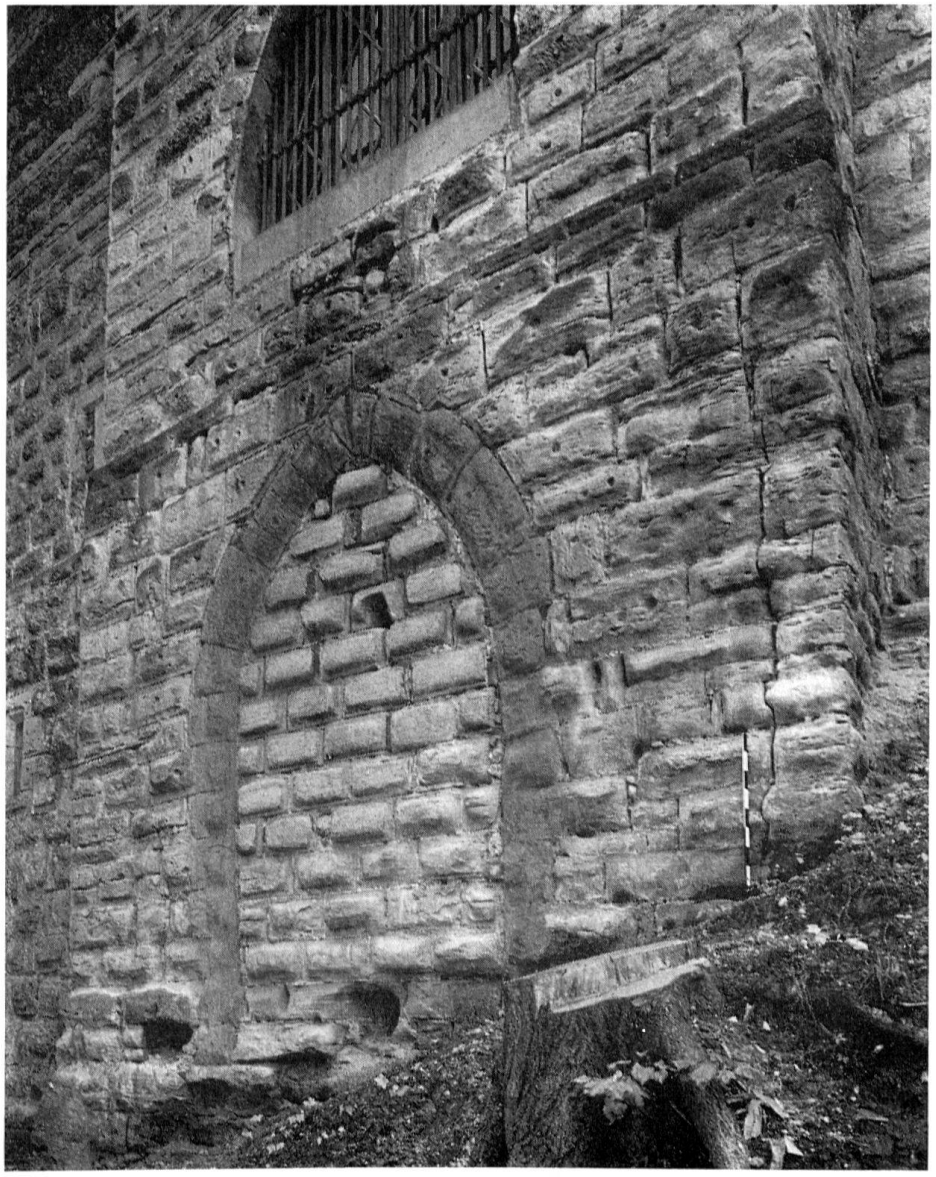


Burgdorf, Schloß. Schnitt durch das Burgtor

I Ursprünglicher Bestand, um 1200
II Vermauerung, 1. Hälfte 13. Jahrhundert
III Kellermauern, 17. Jahrhundert
IV Zellenmauern usw., 19./20. Jahrhundert

A Torhalle
B Zellengang
C Zelle

a Ablauf
b Pflasterung
c Niveau der Holzbrücke
d Nische
e Niveau des Kellerbodens
f Löcher der Riegelbalken
g Fallgitterschlitz
h Gußspalte
i ursprüngliche Fensterbrüstung
k Rampe zum Burghof (mutmaßliches Gefälle)



Burgdorf, Schloß. Der zugemauerte Torbogen an der Nordseite

ursprüngliche Bearbeitung der Quader mit der Zahnfläche festgestellt werden, da und dort findet sich ein für die Wende vom 12. zum 13. Jh. typisches Steinmetzzeichen. Verschiedene Beobachtungen lassen vermuten, das Tor sei nur ganz kurze Zeit benützt worden. Man sieht beispielsweise in den Falzen und im Schlitz des Fallgitters keine Spur einer Abnützung. – Im nächsten Jahr soll die ganze Vermauerung entfernt und die Torhalle zugänglich gemacht werden. Dann wird die alte Schwelle zu sehen sein, die vielleicht ergänzende Schlüsse erlaubt. Die gewaltige plastische und räumliche Wirkung von Torbogen und Torhalle kann man bis zu diesem Augenblick nur ahnen.

Luc Mojon

Ein Schweizerischer Kunstführer über das Schloß, verfaßt von E. Roth, ist in Vorbereitung